

Call for Abstracts

Sektionsveranstaltung am Österreichischen Kongress für Soziologie von 30. Juni bis 2. Juli 2025
(Sektion *Soziale Ungleichheit* der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie)

Trilemma der Transformation: Neue Wege der Sozialpolitik in Zeiten der ökologischen, sozialen und ökonomischen Krise

Spätestens seit den 1980er Jahren und dem Aufkommen grüner Bewegungen setzen sich verschiedene Parteien und Regierungen dafür ein, soziale, ökonomische und ökologische Ziele unter der Prämisse des freien Marktes miteinander zu verknüpfen. Es ist ein Trilemma, da sich nicht alle drei Aspekte gleichzeitig und gleichermaßen lösen lassen, es sich in immer neuen Facetten wiederholt und je nach Wahlergebnissen sowie tagespolitischen Entwicklungen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene mal der eine, mal der andere Aspekt in den Vordergrund tritt – oder, wie derzeit das Klima, gänzlich aus dem Blickfeld gerät. Nicht zuletzt zeigen Studien wie „Triggerpunkte“ von Mau, Lux und Westheuser die Möglichkeit für die Sozialpolitik auf, Entscheidungen zu finden, die auf großen Konsens stoßen und ökologische und ökonomische Transformationsprozesse für breite gesellschaftliche Gruppen bewältigbar machen – anstatt neue Spaltungslinien zu fördern.

In den letzten Jahren sind eine ganze Reihe von empirischen Arbeiten entstanden, die deutlich machen, wie sich die verschiedenen Transformationen auf Ungleichheitsverhältnisse auswirken und inwieweit und in welchem Ausmaß Eindämmungs- und Kompensationsversuche, vor allem sozialpolitischer Art, Wirkung zeigen (oder unerwünschte Nebenwirkungen erzeugen). Für die Ungleichheitsforschung werfen die aktuellen Verschiebungen eine Reihe von grundlegenden Fragen auf, die wir anknüpfend an das Themenpapier des diesjährigen ÖGS-Kongresses anhand der unterschiedlichen Beiträge diskutieren möchten:

Wie können und sollen bestehende Polarisierungstendenzen im Hinblick auf soziale Ungleichheit sozialpolitisch erforscht werden? Welche Ansätze und Theorien eignen sich, um den Zusammenhang – teilweise auch die Wechselwirkung – von ökologischem Klimawandel, sozialer Ungleichheit und sozialstaatlichem (Nicht-)Handeln in den Blick zu nehmen? Welche Transformationsprozesse sind erforderlich, um soziale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit in Einklang zu bringen und die Unterstützung breiter gesellschaftlicher Gruppen zu sichern? Wie kann die Sozialpolitik ihre Rolle in einer mehr und mehr fragmentiert erscheinenden Gesellschaft neu definieren und gleichzeitig zur Bewältigung der drängenden ökologischen, ökonomischen und sozialen Krisen beitragen? Neben der Analyse darf der Transfer nicht fehlen: Wie sollten die Ergebnisse der Forschung in die Praxisfelder und Öffentlichkeit getragen und für Akteur:innen aufbereitet werden?

Wir freuen uns über **Beitragsvorschläge im Umfang von max. 300 Wörtern** und laden insbesondere akademisch junge Wissenschaftler:innen ein, ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren.

Willkommen sind empirische ebenso wie theoretische Vorträge, die einen Beitrag zur Diskussion zu den oben genannten Fragen leisten. Vorschläge **bitte bis zum 27. März** an bettina.leibetseder@haw-landshut.de, julia.hofmann@akwien.at oder stefan.angel@wifo.ac.at